

Gruppengespräch Gäste III VS (Vesperkirche Schweningen)

Datum 23.01.2012

Mit Alina, Sylvia und Herbert

5 M.D.: **Erzählen Sie mir, wie Sie hierher zur Vesperkirche gekommen sind?**

Sylvia: (*unmittelbar und schnelles Sprechtempo*) Also bei mir war's Zufall! Schon letztes Jahr kam ne Freundin, ne Arbeitskollegin, die hat dann gsagt: 'Da kann man Mittagessen für nen Euro, wir ham Spätschicht, komm da gehen mer gucken!' Und dies Jahr kam der Herbert dann auf mich zu und sagt er: 'Es isch wieder Veschperkirche!' Und weil ich selber net viel
10 Geld hab, is des gschickt (*Pause 3 Sek.*) deswegen bin ich jetzt hier.

(*Pause 4 Sek.*)

M.D.: Herbert, wie ist das bei Ihnen?

Herbert: Nun ja, ein (*fragende Stimme*) staatlich verordneter Obdachloser! Ich meine für mich is doch optimal, für 1.- € essen gehen zu können, ne.

15 M.D.: Wer hat Sie auf die Idee gebracht, dass es das hier gibt?

Herbert: Nein, auf die Idee hat mich keiner gebracht. Man das hört man, automatisch, irgendwie, das spricht sich rum und wird ja auch angeschlagen, ausgehängt und so, gibt's nen Aushang, also hhm, ja

(*Pause 4 Sek.*)

20 M.D.: Alina, wer hat dich auf die Idee gebracht?

Alina: Meine Mutter (*Pause 2 Sek.*) hat gesagt: 'Komm mit!'

M.D.: **Wie läuft das hier eigentlich ab in der Vesperkirche?**

Sylvia: (*unmittelbar*) Also man kommt hier rein, zahlt unten 1.- € an der, am Empfang, kriegt
25 dann ne Essensmarke, wie auf'm Jahrmarkt, so'n Kärtchen, gibt mer ab und dann kommen die Damen, also sucht mer sich an Platz und dann kommen die Damen, die ja ehrenamtlich arbeitet an Tisch, fragen dich, ob du ne Suppe haben wilscht oder ob du glei den Hauptgang haben willscht, bringen dir des Essen, bringen dir's Trinken. Also wirscht quasi bedient wie in nem normalen Lokal au. Nur dass de halt nur 1.- € zahlst.

30 Herbert: Wobei 1.- € ist ja nur für die vorgesehen, die wenig haben, die zahlen 1.- €. Hier kommen aber auch Geschäftsleute, Gutsituierte, (*betont*) reiche Leute, was ich gesehen hab, da wurde schon mal ein 100.- € Schein hingelegt, ne. Mit diesem (*zögern*) quasi „mehr“, was der zahlt, können dann Ärmere auch mal umsonst essen, die gar nichts haben. Also das ist (*betont*) nicht so, wie ich es vielfach noch höre: 'Ja, das is ja nur abspeisen der Armen, da geh

35 ich doch nicht hin!' Wenn ich dann gesagt habe, das ist auch für die *(mit Ausdruck)* normalen
Bürger und wäre schön, wenn die da statt 1.- € mal vielleicht 5.- € zahlen, ne. *(mit Ausdruck)*
Was sie sich ja ohne weiteres leisten können, ja! Dann gucken mich die Leute immer groß an:
'Mehr zahlen? Die zahlen nur 1.- €, ich soll dann 5.- zahlen!' Also irgendwo is da ne Schere
40 gutsituiert sind, ne! Also?

Sylvia: Viele machen´s au freiwillig

Herbert: Viele machen´s freiwillig, aber einige stören sich schon wieder daran, dass sie als in
Anführungszeichen 'normale Bürger' dann zwischen 2.- und 7.- € mehr zahlen sollen, ne.
(Pause 2 Sek.) Is auch irgendwie merkwürdig dieses Denken, dann!

45 Sylvia: Nun gut, aber ich hab ne Bekannte, die hat ein eigenes Haus, in dieser besseren
Wohnviertel. Die sagt: 'Ich zahl 5.- €, weil ich komm mir selber sonst mies vor, wenn ich nur
1.- zahlen würde.

Herbert: Ja, ja!

M.D.: Dann frag ich noch dich, Alina! Wenn du jemand erklären würdest, wie Vesperkirche
50 abläuft, vielleicht einem anderen Jugendlichen, wie würdest du erklären, wie es hier abläuft?

Alina: Ja, keine Ahnung, ich würde sagen, da schmeckt´s gut!

Sylvia: Komm mit, isch billiger wie an Döner! *(Lachen)*

Alina: Schmeckt auch besser wie´n Döner *(Pause 4 Sek.)*, ja!

Herbert: Naja, also jeden Tag nen Döner, könnt ich nicht vertragen.

55 M.D.: Was läuft denn hier ab für Jugendliche z.B.?

Alina: Nichts, eigentlich! Ja, man kommt hier rein), isst halt *(Pause 3 Sek.)*, geht raus, kommt
wieder rein

Sylvia: Und wenn man so ne garstige Mutter hat, die nicht jeden Tag kocht, dann is des
gschickt hier! *(Lachen, Pause 2 Sek.)* Und isch billiger. Also, wenn ich, ich hab zwei Kinder
60 noch zu Hause, der eine isch etz grad nicht da, aber wenn ich jetzt für drei Personen koch,
dann komm ich nicht weg mit 3.- €. Ich mein, gut, dann gibt´s halt Spaghetti mit
Tomatensauce! Aber jeden Tag möchtest des auch net haben.

65 M.D.: **Sie, Sylvia und Herbert, hatten eben schon alle über die Kasse gesprochen. Ich
habe auch verstanden, wie das hier unten läuft: 1.- € für diejenigen, die nicht so viel
Geld haben und wer mehr hat, der soll dann mehr geben. Ist das gerecht, wie das so
läuft an der Kasse? Ist das gerecht?**

Sylvia: Ja, *(Herbert: Natürlich!)* weil es wird appelliert an die Pietät von jedem Einzelne und
die machen des teilweise scho freiwillig. Weil man kennt sich ja untereinander, in so nem

70 kleinen Ort wie jetzt hier, und wenn da jetzt jedes Mal ein Geschäftsmann reinkommt, von,
keine Ahnung, dem die ARAL-Tankstelle gehört und das weiß er ja. Wenn der natürlich nur
nein Euro hinlegt, dann tuscheln die Leute! Ja, der macht das ja schon von sich aus und gibt
halt einen Zehner.

Herbert: Hat auch Vorteile, so 'n kleines Städtchen, ne, wenn jeder jeden kennt! Dann wird
75 mehr getuschelt über einen, ne, wenn man sich nicht so verhält. In den Großstädten ist alles
viel anonym. München, Frankfurt, Berlin alles anonym, ne! Aber hier, in so einer kleinen
Stadt, da kann man das noch organisieren, lässt sich einfacher organisieren und (*überlegt*) die
Geschäftswelt, die Geschäftsleute sind dann auch, so wie hier, spendabler, ne.

M.D.: Aber wie bekommt man denn das unten an der Kasse mit, wie man sich verhalten soll?
80 Wie wir einem das signalisiert?

Sylvia: Gar net! Das machen die Menschen von sich aus! (*Herbert: Nunja, meistens*) das
gebietet schon der innere Anstand.

Herbert: Also, ich denke, wie man sich als Mensch zu verhalten hat, das bekommt man im
Allgemeinen im Elternhaus mit. Gut, es gibt Elternhäuser, hier in Schweningen, die bringen
85 ihren Kindern gar nix bei. Und die Kinder, die laufen dann nachts durch die Stadt und
bewerfen Obdachlose mit Steinen. Das gibt's auch, ne! (*Pause 2 Sek.*) Ja!

**M.D.: Sie essen während der Vesperkirchenzeit in einem Kirchenraum. Welche
Gefühle haben Sie, hier in der Kirche zu essen und zu trinken?**

90 Sylvia: Ich frag mich nur, wo die Bänke hin sind, die normalerweise hier stehen? (*lacht*) Aber
sonst, hm, also ich finde's (*betont*) angenehm, weil er hockt doch mit Leuten an Tisch, mit
denen er normalerweise net am Tisch sitzen wird. Also, da hockt dann halt, was weiß ich,
hockt dann rechts von dir einer im Anzug, der wird dir wahrscheinlich auf der Straße nicht mal
hallo sagen und dann sitzt der halt nebendran und isst und dann kommt er halt in's
95 Gespräch. Und auf der anderen Seite sitzt dann halt so was wie der Herbert und

Herbert: Ja!

Sylvia: (*kichern*)

Herbert: Ja, genau, genau!

Sylvia: Und unterhält sich dann mit dem (*lachen*)

100 Herbert: Nein! Das ist ja auch so, die Frage, welche (*betont*) Gefühle sind in einem, wenn
man in einer (*betont*) Kirche sich an einem Tisch setzt und isst. Ich meine: Gehn wir doch mal
von dem urchristlichen Gedanken aus, da heißt's doch immer so: 'Lasset die Kindlein zu mir
kommen, ne!' Und ein Gotteshaus ist doch für Alle da, denk ich, da sollte weder Religion
noch Hautfarbe oder sonst etwas ne Rolle spielen! Also sollte doch offen

105 M.D.: Das müssen sie mir noch etwas genauer erklären!

Herbert: Das sollte doch ein Haus, ein offenes Haus sein für alle Menschen und wenn in diesem Haus mal für vier Wochen Speis und Trank geboten wird, äh, ist doch gut! Wenn eine Kirche auch (*betont*) das leisten kann, ne. Oder nicht?! (*Pause 3 Sek.*) Ich mein, in so nem Gotteshaus, Kirche, wo steht geschrieben, dass man (*betont*) nur beten darf! Nur zum Beten wäre ein bisschen hohl, ein bisschen zu wenig für mich. Kirche sollte mehr leisten, könnte sie auch, kann sie ja auch, sieht man ja hier!

M.D.: Sieht man ja hier! Was leistet sie hier?

Herbert: Und dann is es doch, vielleicht, wenn man könnte es ja noch weiter ausweiten, noch ausweiten (*nachdenklich*) entsprechend der Jugendmentalität heute, dass man da vielleicht noch ein paar Angebote liefert, vielleicht für's nächste Jahr. Dass man nicht erst so um 11:00 aufmacht, dass man vielleicht schon vorher irgendwas mit Jugendlichen macht.

M.D.: Was könnte das sein?

Herbert: Diskussionen? Berichte aus dem Leben? Allgemeine Nachrichten vielleicht mal besprechen?

120 Sylvia: (*skeptisch*) Für Jugendliche? (*Herbert: Ja!*) Da kommt doch keiner!

Herbert: Meinst nicht?

Sylvia: Ich weiß es, ich kenn des Pack! (*Lachen*)

Herbert: Na (*betont*), ich geb die Hoffnung noch nicht auf!

Sylvia: Des interessiert die gar nicht!

125 Herbert: Ich hoff, dass es noch ein paar Jugendliche gibt, die sich dafür interessieren.

Sylvia: Und wenn se kommen, dann nur wenn se Schulschwänzen und net wisse wohin.

Herbert: Ja, aber auch die kirchlichen Fragen, ne (*unverständlich*)!

Sylvia: Des interessieren die heut auch nicht.

130 Herbert: Ja, dann sollte man vielleicht von der Spitze oben, vom Vorstand der Kirche, sich vielleicht mal Gedanken machen, ob man noch auf der Höhe der Zeit ist? Ob man nicht vielleicht (*nachdenklich*) auch mal, ja, irgendwie unkonventionelle Wege geht.

M.D.: Alina, was hast du für Gefühle, hier in dieser Kirche zu essen?

Alina: Des is ganz normal, wie wenn ich zu Hause auch esse.

M.D.: Das ist wie zu Hause?

135 Alina: Ja, (*Pause 5 Sek.*), ja.

M.D.: **Wenn Sie die Gastgeber wären, worauf würden Sie achten?**

Sylvia: Ich würd des wahrscheinlich genauso machen. Ich würd da au nix daran ändern.

140 M.D.: Was ist das Erste, was sie genauso machen würden, weil es so gut ist, dass man es so machen muss?

Sylvia: Ja, dass es Menschen gibt, die z.B., sag ich jetzt mal, Rentner sind, oder gutsituiert oder die nicht arbeiten müssen, so viel Tagesfreizeit haben, dass sie sagen: 'Ich mach des ehrenamtlich, ich trag hier des Essen von Tisch zu Tisch und, ja, au mit dem 1.- € oder mit dem Geld, was mer hinterlegt, für's Essen und Trinken, ich würd des au so auf freiwilliger Basis handhaben. Weil es isch einfach wirklich (*betont*) Tatsache, dass jeder gibt des, was er kann und die wo mehr können, die geben au freiwillig mehr.

145

Herbert: Im Großen und Ganzen ist das schon ganz gut hier organisiert! Ganz locker, ohne Zwang, (*Pause 2 Sek.*) werden keine Unterschiede gemacht.

Sylvia: Was ich halt noch ändern würde, wär, wenn dass Essen, was übrig bleibt, was die jetzt wegschmeißen oder so, des dann vielleicht noch irgendwie, was weiß ich, diese Mitnahmebehälter organisieren und dene Bedürftige da mitgeben. Oder an Schulen, Kindertagesstätten, irgendwas verteilen, für'n Nachmittag oder so.

150

Herbert: Das hat sich aber auch schon gebessert, denn letztes Jahr war ich auch hier und da hab ich gesehen, dass z.B. wenn es die Linsen mit Wienerle gab, dass die Linsen gegessen wurden mit Spätzle und die Würstchen blieben auf dem Teller liegen und landeten dann im Eimer. (*Pause 3 Sek.*) Oder Eintopf mit Rauchfleisch, das Rauchfleisch landete auch im Eimer. Ich mein, das hat sich heute, jetzt, dieses Jahr, schon gebessert. Also, es bleibt nicht mehr so viel übrig, ja!

155

Sylvia: Weil separat serviert wird, wie mit dem Eintopf mit dem Hähnchenfleisch. Weil da is ein Behälter mit dem Fleisch und mit der Suppe.

160

Herbert: Und letztes Jahr, da muss ich sagen, da wurde ja extrem viel weggeworfen. Und das Perverse daran war, ich hab da einige Leute angesprochen, die sagen: 'Ich hab doch nen Euro bezahlt, kann ich doch bestellen oder nehmen!' Ich hab gesagt: 'Das geht nicht um den 1.- €, du hat die Würstchen weggeschmissen!' Das hat sich schon gebessert! Aber nun ja, so is das, wenn man so ne Einrichtung schafft (*Pause 3 Sek.*), muss man damit rechnen, dass ein paar Leute kommen, die das irgendwie nicht blicken. Die das ausnutzen!

165

M.D.: Wenn du die Gastgeberin wärest, worauf würdest du achten?

Alina: Ja auch so, ja, wenn die sich des Essen selber holen würden, dann würde das ja voll das Chaos geben (*Pause 3 Sek.*)

170 M.D.: Also du findest es gut, dass man bedient wird z.B.? Das würdest du beibehalten?

Herbert: Auf jeden Fall, denn wenn jeder da an der Ausgabe vorbeigehen würde, sie müssten sich alle in einer Reihe anstellen, das würde ja ein heilloses Durcheinander geben. Nicht jeder kann den Teller ruhig halten, jeder Dritte würde stolpern z.B., sie würden sich um die

175 Positionen rangeln, ja, es ist ein heillooses Durcheinander. Ich kenn das von der Bundeswehr her noch, wo wir alle in einer Reihe antreten mussten.

M.D.: **Hat die Vesperkirche irgendetwas mit Ihrem Glauben zu tun?**

180 Sylvia: Nein! Also ich kenn die Inhalte der Bibel, ich war auch mal gläubig, als Kind, aber nö, des is für mich ne reine, ja, Sparmaßnahme (*Pause 4 Sek.*) und rein au der Unterhaltungswert. Wenn du jetzt als Hausfrau mit Kindern, oder alleinerziehend oder wie jetzt Rentner oder so, du komscht ja net raus. Du hockscht zu Hause allein vor deim Teller mit deine Kinder und siehst immer die gleichen Gesichter. Hier hockscht dich halt an nen Tisch mit 10 andere und wenn´s dir langweilig isch, dann hörst halt zu, was der Nebenmann da so erzählt. Also, des is wie en Kneipenbesuch, nur billiger! (*kichern. Herbert: Ja, ja!*) Also
185 ganz lustig, pädagogisch wertvoll!

Herbert: Siehst ja, wie viele Rentnerinnen warten schon vor der verschlossenen Tür, quasi

Sylvia: Damit sie jemand han, zum Totquatschen

190 Herbert: So isses, weil sonst ham sie ja niemanden. Sie leben alleine schon seit Jahren. Aber hier (*betont*) hier finden sie ihr Publikum, da können sie schwätzen, da können die Tränen kullern, da is alles erlaubt. Ist doch (*betont*) auch gut!

M.D.: Hat die Vesperkirche irgendetwas mit ihrem Glauben zu tun?

Herbert: Ach ne, da komm ich nicht so richtig drauf. Also, ich sage immer wieder: Es muss die Kirche auch leisten! Kirche (*Pause 2 Sek.*) mit dem Glauben mit, (*langsam, nachdenklich*) fremd, muss, die hat ja auch ne Aufgabe die Kirche!

195 Sylvia: Du sagst ja auch, wenn Gott die 10.000 speisen konnte, dann kann die Kirche auch die paar verkraften (*sie lacht leise*)

Herbert: Muss sie leisten! Und nicht nur immer auf der Kanzel stehen und predigen auch (*betont*) machen!

M.D.: Warum muss sie das leisten?

200 Herbert: (*unmittelbar*) Weil ansonsten isse unglaubwürdig! Nur immer, wie´s hier im Ländle heißt, immer schwätzen: Das, das funktioniert nicht! Es müssen auch Taten folgen!

M.D.: Macht das die Schwenninger Kirche glaubwürdiger?

Sylvia: Für manche vielleicht

205 Herbert: Ein Schritt weit, ja. Denn es ist ja jedes Jahr, jetzt schon seit Jahren, hier die Vesperkirche und ohne Vesperkirche wär so manch einer (*betont*) nie in eine Kirche gegangen. Aber jetzt kommt er zumindest wegen dem Essen und sieht mal, wie ne Kirche von innen aussieht. Ist schon mal der erste Schritt, ja, oder nicht?

Sylvia: Der Pfarrer wird au 10 Minuten lang sein Geschwätz los!

210 Herbert: Ja, und wie viele ham noch nie nen Pastor auf der Kanzel gesehen, geschweige denn, wie er spricht. Aber jetzt sitzen se hier, mehr oder weniger notgedrungen, müssen sie zuhören! Der eine oder andere ist vielleicht dabei, der sich mal ein paar Gedanken macht, (*Pause 2. Sek.*) oder nicht?

M.D.: Kann man sich Gedanken machen zu dem, was so gesagt wird?

Herbert: Kann man! Kann man!

215 M.D.: Ich mein um 13:00 Uhr

Sylvia: Ja doch, er spricht schon recht volksnah. Der sucht sich schon ein Thema aus, was hier irgendjemand aus dem Saal betrifft, weil

Herbert: Koffer mit 49 Teilen, ja

Sylvia: Oder mit der Lisa

220 M.D.: Was war das mit dem Koffer mit den 49 Teilen?

Sylvia: Da waren sie nicht da, oder?

M.D.: Nein, ich bin heute zum ersten Mal hier.

225 Sylvia: Ach so! Der Herbert lebt aus dem Koffer, weil er hat ja kein Dach überm Kopf und vor ein paar Tagen hat dann der Pastor einen Denkanstoß gegeben, dass es doch Menschen gibt, die weniger, die mit weniger wie 49 Sachen zum Leben auskommen. Weil ihn irgend ne Dame drauf angesprochen hat, dass es anscheinend einen Indianerstamm gibt, der exakt 49 Gegenstände haben darf und mehr nicht in seinem Hausstand. Und dann sollen sich die Schwenninger doch mal Gedanken machen, dass es Menschen gibt, die aus dem Koffer leben und weniger wie 49 Teile mit sich rumtragen. Also es war dann schon explizit auf ihn
230 gemünzt.

Herbert: Naja, das war so mit eingeflochten, dann, weil ich bin ja hier bekannt in Schwenningen jetzt, seit fast zwei Jahren, dass ich immer mit dem Koffer durch die Stadt laufe, ne und an der Post stehe und bettel, damit ich was zu Essen hab und das hat er in seiner Predigt so mit eingeflochten: Es gibt Leute, die ham weniger als 49 Teile in ihrem Koffer, ne.

235 M.D.: Und wer war jetzt noch einmal der Er? Welcher Pfarrer?

Herbert: Güntter!

Sylvia: Keine Ahnung, wie die heißen!

M.D.: Und sie haben gerade noch was von der Lisa gesagt. War das eine Predigt über die Lisa?

240 Sylvia: Ja, des is au so ne Geschichte von einem der bettelt und eigentlich ein Dach über dem Kopf hat und der bettelt halt und hat nen Hund, der heißt Lisa.

M.D.: Können sie sich da noch erinnern, was er gesagt hat, der Pfarrer oder die Pfarrerin?

Sylvia: Nö, weil ich kenn den Mann mit der Lisa ja nicht persönlich. Also ich hör da nur hin, wenn ich da jemand. Ich guck auch nur Fußball, wenn ich jemand kenn, der da mitspielt.

245 M.D.: Alina, hat das mit deinem Glauben etwas zu tun, was hier passiert?

Alina: Nein! *(Pause 4 Sek.)* Ich geh allgemein eigentlich nicht in die Kirche.

M.D.: Aber Glaube und in die Kirche gehen, das muss ja nicht immer das gleiche sein.

Alina: Ich glaub auch allgemein nicht an Gott oder so was.

M.D.: An was glaubst du so?

250 Sylvia: Ans Wochenende *(sie kichert)*

Alina: An nix eigentlich.

(M.D. erhält von den Teilnehmern, die Erlaubnis das Gespräch zu transkribieren)

255 M.D: **Das ist die zweite Runde von dem Gespräch mit Herbert und Sylvia *(Lachen von Sylvia)* und vielleicht auch mit Alina. Die beiden haben jetzt gerade noch einmal angefangen darüber zu sprechen, was es bedeutet in einer Kirche zu essen. Ich habe ihnen erzählt, dass ich selber Pfarrer in Augsburg in einer Gemeinde mit einem Mittagstisch war, der allerdings nicht in der Kirche, sondern im Gemeindezentrum ist. Und Herbert, was ist noch einmal deine Meinung dazu?**

260 Herbert: Es ist ein Unterschied, ob ich in einem Gemeindehaus, wie drüben, Gemeindesaal, was einem ganz normalen Bauhaus gleicht oder ob in einer Kirche, ob ich in eine Kirche gehe, um dort zu essen, wo auch die Kanzel noch is, wo der Pastor auch noch mal spricht. Das macht nen Unterschied, das ganze Ambiente, is´n Unterschied und selbst die, die nicht *(leiser)* oder an Gott glauben oder nicht so gläubig sind, wenn jemand in die Kirche kommt, verhält er
265 sich anders, als wenn er in einen ganz ordinären Backsteinbau geht.

M.D.: Wie ist denn sein Verhalten hier anders?

Herbert: Weil das hat selbst derjenige mitbekommen, der nicht so gläubig ist: Das ist eine Kirche! Und das bisschen Wissen ist noch vorhanden, in einer Kirche macht man kein Spektakel. Man verhält sich da ruhiger, gesitteter.

270 Sylvia: Ja auch nicht nur des, auch anständiger. Ich denk, dass die, es kommen z.B. auch Menschen hierher, die sind Gewohnheitsalkoholiker, sag ich jetzt mal. Aber die würden sich nie getrauen, besoffen in die Kirche zu kommen *(Herbert: Ja!)* im Gegensatz wenn des etz in eim normalen Gemeindehaus wär, da isch des ja, da kann ich ja gschwind vorher noch zwei Schnaps trinken, da isch des ja egal

275 Herbert: Wärmestube! Wärmestube! Da gehen sie besoffen rein, da trinken se Bier, nicht drin, aber draußen. Kein Respekt! Aber vor so einem Gebäude

Sylvia: Da sind sogar die Trunkenbolde nüchtern

Herbert: Das weiß sogar der Bessoffenste, hat er noch ein bisschen Respekt, ja! Da ist ein Unterschied.

280 Sylvia: Dieser Generationsanstand, den man uns schon als Kind eingebläut hat. Heut isch: Gott sieht alles!

Herbert: Des ist ein Unterschied, ob ich in ein ganz normales Haus gehe oder hier in eine Kirche.

285 M.D.: Alina, macht es für dich einen Unterschied, wenn es jetzt in einem Gemeindesaal oder Gemeindezentrum wäre, oder ob es hier in einer Kirche ist?

Sylvia: Ich denk schon

Alina: Ja, heia scho

M.D.: Schon, warum?

Alina: Keine Ahnung! Ist einfach was anderes

290 M.D.: Was ist anders?

Alina: Alles, keine Ahnung!

Sylvia: Zwei Minuten hascht no für'n Kaffee.

295

300

305

310